Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 20 (1952)
Heft: 1

Rubrik: An die vielen Fragesteller im In- oder Ausland

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An die vielen Fragesteller im In- oder Ausland

Die Flut der Briefe von Kameraden, die namentlich im Ausland, speziell in Deutschland, keiner Vereinigung angehören, nimmt täglich zu. Anfragen bezüglich Abonnements beantworten wir gerne mit einer Probenummer und einem Rundschreiben. Daneben gibt es aber eine Menge Fragender, denen es nur um einen, bei andern sogar um mehrere Briefpartner zu tun ist, resp. um einen «Freund». Dazu müssen wir einmal mit allem Nachdruck betonen:

Die Zeitschrift «Der Kreis» und die damit zusammenhängenden Veranstaltungen (Klubabende, Vorträge, Feste) sind nur möglich durch selbstlose «Freizeit-Arbeit» einer kleinen Gruppe von Kameraden, die tagsüber in anstrengenden Berufen stehen. Aus diesem Grunde können sie auch die nötig Arbeit nur für den «Kreis» und ihm befreundete Organisationen leisten, zum Teil mit sehr grossen Opfern an Zeit, und nicht noch für Aussenstehende, die mit keinem Beitrag irgend einer Zeitschrift oder einer Vereinigung im Ausland helfen. Zeitschriften und Zusammenkünfte sind ja in jedem Land geschaffen worden, um neben dem Kampf gegen veraltete Gesetze und Vorurteile in der Oeffentlichkeit Gleichfühlenden Gelegenheit zu geben, Kameraden kennen zu lernen. Auf der Basis von «Briefpartnern» sind Freundschaften in unserem Sinne wohl in den seltensten Fällen möglich. Eros geht andere Wege als nur den des gegenseitigen Verstehens und der geistigen Berührung; beides kann bestehen ohne körperlich-seelischen Kontakt. Die Erfahrung vieler Jahre lehrt, dass die sichtbare Begegnung manchmal zu schweren Enttäuschungen führt. Wenn es also schon schwer ist, innerhalb einer Kameradschaft einen Gefährten zu gewinnen, bei dem Geist und Sinne eine Ergänzung finden, um wie viel vager wird die innere Situation zwischen unbekannten Briefpartnern bleiben. Zudem: wie sollen wir wissen, w e r schreibt, ob ein Kamerad, ein Spitzel oder ein Erpresser; wie sollen wir beurteilen können, wer mit wem eventuell harmonieren könnte! Luftschlösser, die auch Homoeroten endlich abbauen und mit der Wirklichkeit rechnen sollten. —

Aussenstehende schreiben uns auch oft, dass sie ins Ausland reisen und «einige Adressen» haben möchten in den und den Städten; sie sind sich des Vertrauensbruchs, den wir begehen würden, nicht einmal bewusst. Sie suchen Hotels, Ferienplätze, «Uebernachten bei einem Kameraden» usw., ohne auch nur eine einzige Briefmarke beizulegen. Das alte Lied, das vor Hitler in den deutschen Zeitschriften «Der Eigene», «Die Freundschaft» usw. schon oft gesungen werden musste: ein grosser Teil unter uns scheut sich nicht, Nutzniesser dessen zu sein, was andere unter schweren Opfern zu gestalten versuchen. Hier sollten wir alle, auch die Vereinigungen im Ausland, einen Trennungsstrich ziehen, oder zumindest ein kleines Opfer verlangen, wie es der «Kreis» seit Jahren mit seiner Gäste- und Interessenkarte verlangt — als Beitrag an eine Zeitschrift, der angerechnet wird, sobald der Interessent Abonnent wird. Haltet es auch bitte überall so im Ausland! Gebt auch Schweizern, die Eure Vereinigungen und Veranstaltungen besuchen wollen, nur unter den gleichen Bedingungen Zutritt. Es ist ja ein kleines Opfer und wir können es hüben und drüben alle sehr gut gebrauchen für die so oft verlästerte und doch so notwendige Aufbau-Arbeit einer übernationalen Kameradschaft!

Rolf.

Einzahlungsscheine für das I. Halbjahr 1952

legen wir der Einfachheit halber a l l e n Abonnenten bei. Wer bereits bezahlt hat, kann den Schein für irgend eine andere spätere Zahlung benützen. — Die neuen Ausweiskarten, gültig für den Maskenball und späterhin, folgen mit der Februar-Nummer an alle, die ihren Beitrag für das I. Halbjahr 1952 entrichtet haben. —